

# Pläne zum Radweg von Eiserfeld nach Niederschelden stocken

Natur- und Heimatschützer sind strikt gegen den Bau eines asphaltierten Wegs durch die Sieg-Au und übergeben Bürgermeister Steffen Mues eine Unterschriftenliste. Die Stadt Siegen gibt ein zusätzliches Gutachten in Auftrag. Doch die dafür nötigen Experten sind total ausgebucht

Von Andreas Goebel

**SIEGEN.** Geht es nach Gegnern des geplanten Rad- und Fußgängerweges von Eiserfeld nach Niederschelden durch die Sieg-Au (1,8 Kilometer), wird im Wiesengrund niemals ein Bagger angelassen. Am Dienstag übergaben der 1. Vorsitzende Friedrich Schmidt von der Heimat- und Verschönerungsgruppe im Volksverein Niederschelden, das Bezirksausschuss-Mitglied Achim Bohn sowie Ulrich Banken von der Kreisgruppe des Bundes für Umwelt und Naturschutz Siegen-Wittgenstein (BUND) eine Liste mit den Unterschriften von 597 Bürgerinnen und Bürgern gegen die Millionenplanung. Empfänger im Rathaus ist Siegens Bürgermeister Steffen Mues.

Die Heimatgruppe, unterstützt von den Naturschützern, war tätig geworden, nachdem sie von den Plänen erfahren hatte. „Wir möchten Sie bitten, unsere Bedenken bei der endgültigen Entscheidungsfindung zu berücksichtigen“, sagte Schmidt, an den Rathaus-Chef gewandt. Der gab sich offen für den Wunsch der Beschwerdeführer. Zumindest will das Rathaus die Sache genau prüfen. „Nach der ersten Kritik, die laut geworden ist, haben wir uns dazu entschlossen, ein Gutachten in Auftrag zu geben, das das alles beleuchtet“, sagte Mues.

„Auf dieser Grundlage werden wir hinterher vernünftig abwägen und entscheiden.“

Zum Hintergrund: Im Sommer 2024 wurde bekannt, dass die Stadt 2026 durch die Au zwischen Eiserfeld und Niederschelden für 1,4 Millionen Euro (vom Land gefördert) einen auf drei Meter Breite ausgelegten asphaltierten Rad- und Fußweg bauen will, zuzüglich Bankette von je 50 cm, dazu ausgerüstet mit Straßenlaternen. Der Radweg soll rechts der Sieg, „auf der Bühlseite“, durch die Wiesen gehen und in Schelden parallel zur Bahnstrecke an die Bühlsestraße anschließen.

Heimatgruppe und Naturschützer versicherten, sie hätten von dem Projekt erst aus der Zeitung erfahren und kritisierten im selben Atemzug, wichtige Gremien, wie beispielsweise der städtische Umweltausschuss oder die Umweltverbände, seien außen vor gelassen worden. Das Bauprojekt ruiniere das naturnahe Überschwemmungsgebiet und sei eine ökologische Katastrophe. Es gebe bereits zwei Radfahrmöglichkeiten zwischen Eiserfeld und Schelden, argumentieren sie. Der geplante Weg sei zudem in Niederschelden gefährlich für Radfahrer.

Das wiederum wollte die Stadt so nicht stehen lassen. Eine Beteiligung von Naturschutzverbänden sei in diesem Stadium der Planung noch nicht vorgesehen gewesen,

stattdessen habe man sich im Vorfeld mit den kommunalen Umwelt-, Naturschutz- und Wasserbehörden sowie mit dem Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen (ESi) abgestimmt und ein Gutachten in Auftrag gegeben. Dies habe kein Konfliktpotenzial mit dem Natur- und Artenschutz sowie mit den Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie ergeben. Benjamin Hinkel, der Leiter der Abteilung Straße und Verkehr, verwehrte sich gegen den von den Projektgegnern vorgebrachten Einwand, man habe etwaige ökologische Bedenken bagatellisiert.

Die Fronten lassen also kaum Raum für einen Kompromiss. Die Stadt hält den Weg durch die Wiesen für alternativlos, weil die alte Route von Eiserfeld direkt über die Bühlsestraße nach Niederschelden den Anforderungen an einen Radweg nicht gerecht werde und der Weg entlang der Hauptstraße wegen des Geländes nicht durchgängig passierbar wäre, u.a. wegen der Felsnasen.

Einig dürften sich nun alle Seiten in der Frage sein, dass es 2026 nichts wird mit einem Radwegebau durch die Au. Es braucht dafür spezielle Gutachter und die sind derzeit auf dem Markt nicht zu bekommen, weil die wenigen verfügbaren über lange Zeit mit Projekten ausgebucht seien, hieß es.



Ein Kompromiss ist nahezu ausgeschlossen: Friedrich Schmidt (l.), Achim Bohn (2. v. r.) und Ulrich Banken (r.) überreichen Siegens Bürgermeister Steffen Mues (2. v. l.) 597 gesammelte Unterschriften. Sie sind gegen den Radwegebau durch die Sieg-Au zwischen Eiserfeld und Niederschelden. Foto: Andreas Goebel